



EDITION
waldschlösschen

Stefan Mielchen
Klaus Stehling
[Hg.]

Schwule Spiritualität, Sexualität und Sinnlichkeit



msk

Schwule Spiritualität, Sexualität und Sinnlichkeit



EDITION WALDSCHÖSSCHEN

Die Edition Waldschlösschen ist eine Schriftenreihe der Akademie Waldschlösschen bei Göttingen. Sie erscheint in eigener Verantwortung innerhalb des Verlagsprogramms von MännerschwarmSkript Hamburg und wird herausgegeben von Dr. Rainer Marbach.

Die Edition Waldschlösschen bietet ein Forum, um Tagungen und Seminare zu dokumentieren und Materialien zu Veranstaltungen der Bildungsstätte zu veröffentlichen. Auch Beiträgen und Berichten der mit dem Waldschlösschen kooperierenden Gruppen und Initiativen bietet die in unregelmäßiger Folge erscheinende Schriftenreihe ein Podium.

Der Band «Schwule Spiritualität, Sexualität und Sinnlichkeit» enthält die Vorträge des von Lüder Tietz und Wolfgang Vorhagen geleiteten 20. Ostertreffens im Waldschlösschen 2001 und ist um einige zusätzliche Beiträge ergänzt.

BISHER ERSCIENENEN:

Rainer Herrn: Anders bewegt.
100 Jahre Schwulenbewegung in Deutschland
ISBN 3 928983 78 4

Günter Grau (Hrsg.): Schwulsein 2000
Perspektiven im vereinigten Deutschland
ISBN 3 928983 90 3

STEFAN MIELCHEN/KLAUS STEHLING (HRSG.):

SCHWULE SPIRITUALITÄT, SEXUALITÄT UND SINNlichkeit

Mit Beiträgen von Peter Bürger,
Nils Christiansen, Max Dammann, Stefan Etgeton,
Götz Fabry, Hans-Peter Hauschild, Holger Kohlhoff,
Schwester Vulcana S.P.I, Michael T. Wright

MÄNNERSCHWARM VERLAG
HAMBURG 2001

Die Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme
Der Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der
Deutschen Bibliothek erhältlich.

Stefan Mielchen/Klaus Stehling (Hrsg.):
Schwule Spiritualität, Sexualität und Sinnlichkeit
Edition Waldschlösschen/Band 3
© MännerschwarmSkript Verlag
Hamburg 2001

Umschlag: schmidt reitmann grafik, Göttingen
Fotos: Michael Schilf & Archiv Waldschlösschen

Ebook-Ausgabe 2011
ISBN 978-3-86300-012-7

ISBN der Buchausgabe: 978-3-935596-02-2

Männerschwarm Verlag GmbH
Lange Reihe 102 – 20099 Hamburg
www.maennerschwarm.de

INHALT

Zu diesem Buch	7
Vorwort der Herausgeber	9
Stefan Etgeton: Sinnstiftung im schwulen Leben	13
Auszüge aus dem biblischen Buch «Prediger»: «Das Leben lebt nicht» – wenn der Sinn stiften geht	24
Peter Bürger: Drei schwule Geburtsansichten eines Christen	28
Hans-Peter Hauschild: Sexuelle Überschreitung als spiritueller Weg	42
Michael T. Wright: Schwulsein ist keine Religion	56
Götz Fabry: Corpus Christi: Chronik eines Theaterskandals	63
Nils Christiansen: AIDS und die Wiederentdeckung spiritueller und religiöser Bedürfnisse bei Schwulen	73
Holger Kohlhoff: Basisgemeinde MCC Hamburg – Die Kirche (nicht nur) für Lesben und Schwule	86
Schwester Vulcana S.P.I.: Unser Umgang mit der Schuld – Die zerstörerischste aller Krankheiten!	90

Interview mit Max Dammbach:
Tantra in Gemeinschaft mit schwuler
Spiritualität, Sexualität und Sinnlichkeit

97

ZU DIESEM BUCH

Zum 20. Ostertreffen im Waldschlösschen 2001 waren über 50 schwule Männer zusammengekommen, um das Verhältnis von schwuler Spiritualität, Sexualität und Sinnlichkeit gemeinsam zu ergründen.

Dass wir mit diesem Thema ein gewisses Risiko eingehen würden, weniger schwule Männer anzusprechen als in den Vorjahren, war uns bewusst. Trotzdem – wir hielten an diesem Thema fest mit der Vorahnung, dass gerade diejenigen, die sich an einem christlichen Feiertag gern hierher in den unchristlichen Sündenpfehl eines schwulen Tagungshauses flüchten, sich vielleicht beschweren würden.

Andererseits – und das wurde uns bei Gesprächen mit Gästen des Waldschlösschens, im Bekannten- und Freundeskreis oder mit Referenten im Vorfeld deutlich, gibt es genug schwule Männer, die bei ihrer Suche nach einem neuen Verhältnis zwischen Spiritualität oder Religiosität und ihrer Homosexualität Austausch mit anderen suchen.

Das Themenfeld beschäftigte im vergangenen Jahr auch die schwule Presse. Im Oktober 2000 gab es im Verbund der schwulen Stadtmagazine ein Feature zu Schwulen und Spiritualität, in dem unter anderem ein Buddhist und ein islamischer Sufi vorgestellt wurden.

Die hohe Zahl an Anmeldungen, die vielen angeregten Diskussionen und die im Laufe des Wochenendes immer dichtere – ja fast schon spirituelle – Atmosphäre des Treffens, trotz der unterschiedlichen Meinungen und Erfahrungen der Teilnehmer, hat uns dann gezeigt, dass wir mit der Einschätzung, ein für viele Schwule wichtiges Thema ausgewählt zu haben, richtig lagen!

Bei der gemeinsamen Vorbereitung des Ostertreffens – zusammen mit Klaus Stehling – entdeckten wir, wie viele persönliche, religiöse oder spirituelle, aber auch aktuell politische Bezüge das Thema «Schwule Spiritualität, Sexualität und Sinnlichkeit» haben kann.

Unsere persönlichen – zum Teil sehr schmerzlichen – Erfahrungen

mit Kirche und Religiosität, die Gespräche über unsere eigene Suche nach einer spirituellen Heimat machte die Vorbereitung des Ostertreffens für uns selbst zu einem ganz eigenen und wertvollen Erlebnis. Einige unserer persönlichen Themen fanden sich auch in den Workshop-Angeboten des Ostertreffens wieder.

So wurden denn auch die eigenen Erfahrungen der Teilnehmer mit christlichen Kirchen in einer Gesprächsgruppe mit Matthias Weikert aus Hamburg («Kirchen und Schwule – wie Katz und Maus») besprochen. In einer anderen Gruppe mit Klaus Pfaff aus Augsburg («Was brauche ich an Religiosität und Spiritualität in meinem Leben?») standen die teils verdeckten Sehnsüchte nach Spiritualität im Vordergrund. Ein Ikonen-Workshop mit Volker Deutschmann aus Hamburg rundete das Gruppenangebot ab, indem die Teilnehmer das Thema kreativ umsetzen konnten.

Diese Dokumentation kann natürlich nur einen Teil der Inhalte, nicht die Atmosphäre dessen widerspiegeln, was alles an diesem Osterwochenende 2001 im Waldschlösschen stattgefunden hat.

Wir wünschen beim Lesen der vorliegenden Beiträge und Interviews die gleiche Offenheit, sich mit diesem vorbelasteten Thema zu beschäftigen, die die Teilnehmer des Treffens mitgebracht haben, und die die vielen Gespräche und Diskussionen mitgeprägt hat.

Lüder Tietz, Wolfgang Vorhagen
im August 2001

VORWORT DER HERAUSGEBER

«Schwulsein ist keine Religion» konstatiert Michael T. Wright in diesem Band. Aber auch die Schwulenbewegung kennt ihre Rituale. Neben den alljährlichen CSD-Prozessionen in aller Welt gehört hierzulande das Ostertreffen im Waldschlösschen zum festen Bestandteil des schwulen Veranstaltungskalenders – und das bereits seit 20 Jahren.

Ostern und Weihnachten: spirituelle Höhepunkte im christlichen Kirchenjahr, aber auch Hochfeste der Familie und der intergenerativen Sinnstiftung. Wenn sich Angebote für schwule Männer zu diesen Festtagen nun bereits seit mehreren Jahrzehnten einer so großen Beliebtheit erfreuen, weist dies bereits auf ein Spezifikum jener schwulen Lebensweisen hin, die sich in den letzten hundert Jahren in Nordamerika und Mitteleuropa ausgeprägt haben: Homosexuelle empfinden sich als ausgegrenzt aus den maßgeblichen Sinnstiftungstraditionen – seien diese religiös oder gesellschaftlich geprägt – und suchen nach Alternativen «in schwuler Gesellschaft». Und genau so lautet denn auch der immerwährende Untertitel aller waldschlösslichen Ostertreffen.

Noch immer geben die christlichen Kirchen jenen Lesben und Schwulen, die sich vor ihrem Coming-out noch in kirchlichen Traditionen aufgehoben fühlten, genügend Anlass, sich später dezidiert abzuwenden. Anderen, die diese Traditionen in ihrer Kindheit gar nicht kennengelernt haben, verweigern sie den Zugang zu einem reichen Erfahrungsschatz menschlicher Erkenntnis. Was häufig bleibt, ist eine tiefe Verletzung und die Sehnsucht nach spirituellem Erleben, das über das, was die *gay community* in aller Regel zu bieten hat, hinausweist.

«Schwule Spiritualität, Sexualität und Sinnlichkeit» – so wie der Titel dieses Bandes lautete auch der des Ostertreffens im Jahr 2001. Dieser Band versammelt neben den Vorträgen, die von Karfreitag

bis Ostersonntag gehalten und diskutiert wurden, einige weitere Beiträge, die Einblicke in die Bandbreite des Themas gewähren. Sie greifen Aspekte schwuler Lebenswirklichkeit auf und stellen Bezüge zu spirituellen Traditionen her. Sie benennen Chancen, die hieraus entstehen, und sie beschreiben die Spannungsfelder, die sich entlang der Konfrontationslinien aufspannen.

Stefan Etgeton benennt in seinem Beitrag zunächst eine Reihe von Sinnstiftungstraditionen und ihre Bedeutung im Kontext schwuler Lebensweisen, um schließlich einen genaueren Blick auf einen Hedonismus naiver oder zynischer Ausprägung zu werfen, den er als gebräuchlichste Sinnstiftungsstrategie schwuler Männer identifiziert. Sein Plädoyer gilt einem «selbst/kritischen Verantwortungshedonismus», der weder auf Lust verzichtet, noch die Vergänglichkeit des eigenen und des begehrten Körpers negiert.

Anders als für viele Schwule bedeutete für Peter Bürger sein Coming-out nicht einen «Exodus aus kranken kirchlichen Verhältnissen», es wurde für ihn vielmehr Schlüssel zu einem neuen Verständnis religiöser Traditionen. Die Rechtfertigungslehre des Paulus gewann für ihn vor diesem Hintergrund eine besondere Bedeutung. In einem kurzen Exkurs setzt er sich mit der Leidensgeschichte «Kirche und Erotik» auseinander und zeigt auf, welche Bereicherung für den Eros in der christlichen Erfahrungstradition liegt.

Hans-Peter Hauschilds Beitrag über sexuelle Grenzüberschreitungen als spiritueller Weg stellt die ausgeprägt sinnlichen spirituellen Grenzerfahrungen mittelalterlicher Mystikerinnen der postmodernen Erfahrung der Entgrenztheit und des Genussgebotes um jeden Preis gegenüber, das jede Verbotsübertretung unmöglich macht. Das leere Sexversprechen konfrontiert Hauschild bildhaft mit der Legende vom heiligen Sebastian und lädt dazu ein, die eigenen (kindlichen) Verletzungen als Potenzial für ein neues Erleben von Sinn und Sinnlichkeit zu entdecken.

Der schon eingangs zitierte Michael Wright stellt die Möglichkeit der Entwicklung einer eigenen schwulen Spiritualität grundsätzlich in Frage. Die selbstgewählten Sinn- und Religionskonstruktionen, wie z.B. die *Gay Spirit*-Bewegung in den USA, bieten für ihn keinen tragfähigen Ausgangspunkt. Er schlägt vor, aus den Erfahrungen der *äußeren* Emanzipation Lehren für eine *innere* zu ziehen und den Weg der Abgrenzung als vorübergehende Phase zu betrachten. Der Weg